



Vladimir Stoupel studierte am Konservatorium in Moskau Klavier und Dirigieren und emigrierte 1984 aus Moskau nach Paris. Als aufsehenerregender Konzertpianist etablierte er sich rasch im Konzertleben Frankreichs. Mit dem

Wettbewerbserfolg 1986 beim Concours Internationale d'Exécution Musicale in Genf begann sein internationaler Durchbruch als Klaviersolist. Er spielte mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder dem Russischen Staatsorchester. Parallel dazu entwickelte er seine Karriere als erfolgreicher Dirigent weiter. Er arbeitet regelmäßig mit dem Staatsorchester Mainz, der Kammerakademie Potsdam und dem Modern Art Ensemble und leitet Kammeropern am Konzerthaus Berlin. Seine Aufnahme des Gesamtsonatenwerkes von Alexander Skrjabin wurde u. a. mit dem luxemburgischen Excellentia-Preis ausgezeichnet. Die dreiteilige CD-Reihe „Concert-Centenaire“ mit Judith Ingolfsson wurde von der internationalen Kritik begeistert aufgenommen und für den ICMA-Preis 2017 nominiert. Der Pianist und Dirigent Vladimir Stoupel ist seit 1985 französischer Staatsbürger und lebt heute in Berlin.



Für die gebürtige Isländerin **Judith Ingolfsson** bedeutete 1998 der Gewinn der Goldmedaille beim Internationalen Violinwettbewerb von Indianapolis den endgültigen Durchbruch als international gefragte Solistin. Sie spielte auf vielen berühmten Bühnen in aller Welt, z. B. im Konzerthaus Berlin, der Tokyo Opera City, dem Kennedy Center in Washington D.C. und in der New Yorker Carnegie Hall. Nach Top-Platzierungen beim Premio Paganini Wettbewerb in Genua und beim Concert Artists Guild Competition in New York, wurde sie 1999 als „Debüt-Künstlerin des Jahres“ ausgezeichnet und erhielt 2001 für ihre Debüt-CD den Chamber Music America/WQXR Record Award.

Judith Ingolfsson ist seit 2008 Professorin an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und wurde erst kürzlich an die Violinfakultät des Peabody Conservatory der Johns Hopkins University berufen, wo sie seit Herbst 2019 ebenfalls unterrichtet. Judith Ingolfsson spielt eine Lorenzo-Guadagnini-Violine von 1750.

NÄCHSTES KONZERT

Freitag, 17. Januar 2020

BERGISCHE SYMPHONIKER

Dirigent: Daniel Huppert

Harfe: Xavier de Maistre



DAS KONZERT-PÄCKCHEN

Machen Sie anderen oder sich selbst eine musikalische Freude – aus drei Konzerten der Saison haben wir für Sie ein Päckchen geschnürt. Für 59 Euro erhalten Sie Tickets für das Kammerkonzert am 2. Februar und die Sinfoniekonzerte am 20. März und 24. April 2020 (Ersparnis von 25%).

Das als Geschenk gestaltete Konzert-Päckchen erhalten Sie an den Abendkassen der Sinfoniekonzerte und im Theater- und Konzertbüro, Claudia Link, Telefon: 0208 455 4114

VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Mülheim an der Ruhr
Theodor-Heuss-Platz 1
45479 Mülheim an der Ruhr

KONTAKT

Stadt Mülheim an der Ruhr
Theater- und Konzertbüro
Claudia Link
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 455 4114

E-Mail: sinfoniekonzerte@mulheim-ruhr.de



**THEATER-
UND KONZERTBÜRO
MÜLHEIM AN DER RUHR**

THEATER- UND KONZERTBÜRO
MÜLHEIM AN DER RUHR

SINFONIEKONZERTE SAISON 2019/20
63. SPIELZEIT

6. Dezember 2019
Stadthalle Mülheim an der Ruhr



**CZECH CHAMBER
PHILHARMONIC
ORCHESTRA
PARDUBICE**

DIRIGENT
Vladimir Stoupel

VIOLINE
Judith Ingolfsson

**CZECH CHAMBER PHILHARMONIC
ORCHESTRA PARDUBICE**

6. Dezember 2019

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770 – 1827)

Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40

Romanze für Violine und Orchester F-Dur op. 50

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

(1809 – 1847)

Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Allegro molto appassionato

Andante

Allegro molto vivace

– Pause –

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Poco sostenuto / Vivace

Allegretto

Presto

Allegro con brio

Konzerteinführung mit Musikbeispielen

19.15 Uhr durch die Konzertdramaturgin Eva-Susanne Rohlfing

Konzert

20.00 Uhr bis ca. 22.15 Uhr, eine Pause

Es wird gebeten, nach dem zweiten Klingelzeichen Platz zu nehmen.

Mit dem dritten Klingelzeichen werden die Saaltüren geschlossen.

Romanzen sind in der Musikgeschichte bereits seit vielen Jahrhunderten bekannt und beliebt. Aus den Vokalstücken romanhaften Charakters entwickelten sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Instrumentalromanzen.

Mozart etwa nannte einige langsame Sätze, insbesondere in seinen Klavierkonzerten, Romanze. Erst Beethoven löste die Instrumentalromanze aus dem Zusammenhang eines ganzen Werkes und etablierte sie als eigenständiges Konzertstück. Damit leistete er einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung der Piëcenliteratur des 19. Jahrhunderts, in dem stimmungsreiche Charakterstücke außerordentlich populär werden sollten. Über die Entstehung der um 1800 komponierten

Romanzen für Violine und Orchester G-Dur op. 40 und F-Dur op. 50 von Ludwig van Beethoven ist nur wenig bekannt. Beethoven beschäftigte sich allerdings seinerzeit mit den Möglichkeiten, Solovioline und Orchester in einer opernhaften Arie zusammenwirken zu lassen. Insofern können die beiden Stücke als Vorstudien zum langsamen Satz seines berühmten Violinkonzertes aufgefasst werden, das er wenige Jahre später komponieren sollte.

Felix Mendelssohn Bartholdy hatte schon lange geplant, ein Violinkonzert für seinen Freund Ferdinand David, den Konzertmeister des von ihm geleiteten Gewandhaus Orchesters in Leipzig, zu schreiben. Im Jahr 1845 kam es dann zu einer denkwürdigen (Ur-)Aufführung in Dresden: In einer von Robert Schumann organisierten Konzertreihe sollte Schumanns Klavierkonzert aufgeführt werden, doch die dafür vorgesehene Solistin Clara Schumann war erkrankt. Als Ersatz sollte das **Violinkonzert e-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy** gespielt werden, doch der Solist Ferdinand David sagte ab und schickte stattdessen einen seiner Konservatoriumsschüler, mit dem er das Werk einstudiert hatte. Es war der heranreifende Jahrhundertgeiger Joseph Joachim, für den Jahre später die großen Komponisten Schumann, Brahms, Bruch und Dvorak ihre Violinkonzerte schreiben sollten. Joachim debütierte in einem umjubelten Konzert und etablierte das Violinkonzert von Mendelssohn Bartholdy für die nächsten 160 Jahre in der Konzertliteratur. Das durchkomponierte Werk eröffnete die Reihe der großen romantischen Violinkonzerte.

Die ersten Skizzen zur **Sinfonie Nr. 7 von Ludwig van Beethoven** reichen bis ins Jahr 1806 zurück. Beethoven hatte inzwischen die Hoffnung aufgegeben, Napoleon könne Europa befreien und in eine bessere Zukunft führen. Enttäuscht von seinem einstigen Helden, schrieb Beethoven zahlreiche gegen Napoleon gerichtete Werke, bis hin zur Programmsinfonie „Wellingtons Sieg“. Eingerahmt von diesen patriotischen Werken entstand 1812 die 7. Sinfonie. Beethoven dirigierte die Uraufführung im Dezember 1813 selbst, sechs Wochen nach der Völkerschlacht von Leipzig (die Napoleons Niederlage einleitete) und zwar anlässlich eines Wohltätigkeitskonzertes für die Invaliden aus den Napoleonischen Kriegen. Die 7. Sinfonie wurde gemeinsam mit der Schlacht-Sinfonie „Wellingtons Sieg“ vom damaligen Publikum als zusammengehöriges Paar empfunden, als Einheit von Kampf und Sieg über Napoleon. Späteren Generationen ging dieser politische Kontext verloren, die 7. Sinfonie wurde „nur noch“ als musikalisches Meisterwerk betrachtet und gilt seitdem als Beethovens „rhythmische Sinfonie“. Zwischen Freudentanz und Trauermarsch dominiert der Rhythmus in Form von vier einfachen Formeln jeden der vier Sätze. Der oft auch als Trauermarsch bezeichnete 2. Satz bildet wegen seiner verhaltenen und melancholischen Grundstimmung einen starken Kontrast zum Scherzo und den beiden Ecksätzen. Die 7. Sinfonie ist ungestüm und voller Überschwang; Richard Wagner nannte sie eine „Apotheose des Tanzes“, andere bezeichneten sie als „Orgie des Rhythmus“.

Das 1969 gegründete **Czech Chamber Philharmonic Orchestra Pardubice** gehört zu den Top-Orchestern der Tschechischen Republik. Das Repertoire reicht von Barock bis zur zeitgenössischen Musik, darunter Cross-Over- und Multigenre-Projekte. Das Orchester wird für seinen Interpretationsstil und seine außergewöhnliche Klangqualität geschätzt und zählt zu den führenden Musikbotschaftern Tschechiens. Große Festivals und Konzerte in den bedeutendsten Konzertsälen Europas stehen regelmäßig auf dem Spielplan, ebenso Tourneen in Japan und den USA. Neben der Konzerttätigkeit mit renommierten Dirigenten und Solisten von Weltrang widmet sich das Orchester regelmäßig Opern- und Theaterprojekten und hat Dutzende von erfolgreichen CDs veröffentlicht.